



ISTOCKPHOTO/RE

Flaute: Windkraftunternehmen Prokon ist insolvent

Prokon: Anleger erhalten kein Geld

Insolvenz. Das deutsche Windkraftunternehmen Prokon Regenerative Energien hatte vor Jahren hohe Dividenden von 6 Prozent versprochen. Daraus ist nichts geworden. Im Gegenteil: Anleger, die heute ihre Genussscheine (Partizipationsscheine) loswerden wollen, erhalten dafür vorerst kein Geld.

Das bestätigt die Firma selbst. Auf Prokons Internetauftritt ist zu lesen: «Tatsächlich können wir in der jetzigen Situation keinerlei Rückzahlungen oder Zinsauszahlungen vornehmen.» Die Firma hat unterdessen Insolvenz angemeldet. K-Geld hatte bereits vor sechs Jahren vor Investitionen in Prokon gewarnt (K-Geld 2/08). fh

75 Franken für einen neuen Pin

Wer den Pin-Code seiner Maestro-Karte vergisst, muss die Karte bei vielen Banken für teures Geld sperren und ersetzen lassen.

Banken. Hat man den Pin seiner Karte vergessen, würde ein neuer Code genügen. Technisch ist das kein Problem: Finanzdienstleister Six bietet diesen Erneuerungs-Service den Banken seit 2009 an. Laut eigenen Angaben berechnet die Firma dafür rund 2 Franken. Die Banken entscheiden selbst, ob sie diese Dienstleistung an ihre Kunden weitergeben und zu welchen Kosten.

Ein K-Geld-Vergleich zeigt: Bei Raiffeisen, Bank Coop, Basler Kantonalbank und Valiant bekommt man gratis einen neuen Pin-Code



KEYSTONE

Bancomat: Bei Grossbanken gibts keinen neuen Pin für bestehende Karten

(siehe Tabelle). Andere Banken kasieren dafür kräftig. So sperrt die Credit Suisse automatisch die betreffende Karte und stellt eine neue aus. Kostenpunkt: 75 Franken. Bei der Postfinance kostet dasselbe

50 Franken und bei den Raiffeisen-Banken 30 Franken. Bei der Migros-Bank zahlt man heute 50 Franken, ab April gibts einen neuen Pin für eine bestehende Karte dann für 10 Franken. ba

Maestro: Kosten für Karten- und Pin-Ersatz

	UBS	Credit Suisse	ZKB	Raiffeisen	Postfinance	Migros-Bank	Bank Coop	BKB	Valiant
Kartenersatz	20.-/40.- ¹	20.-	20.-	15.-	20.-	20.-	30.-	40.-	30.-
Kartensperre	Kostenlos	55.-	Kostenlos	15.-	30.-	30.-	50.-	30.-	50.-
Neuer Pin für bestehende Karte	-	-	-	Kostenlos	-	Ab April, 10.-	Kostenlos	Kostenlos	Kostenlos

¹ Bei fehlendem Pin / Bei Diebstahl oder Verlust

Viel Geld für Fonds ohne Erfahrungswerte

«Baby»-Fonds. Der Fondsanalytiker Morningstar hat im Auftrag von K-Geld untersucht, wie viel Geld im Jahr 2013 in Anlagefonds floss, die in der Schweiz zum Vertrieb zugelassen und nicht älter als ein Jahr alt sind.

Das Resultat ist alarmierend: 69 Prozent der Neugelder flossen in 3420 solche neue Fonds. In absolu-

ten Zahlen ausgedrückt heisst das: Diese sogenannten «Baby»-Fonds erhielten im letzten Jahr rund 71 von total 103 Milliarden Franken Neugeld.

Mit diesem Kaufverhalten gehen Fondskäufer ein erhebliches Risiko ein. Denn über die Qualität eines Fonds lässt sich erst einigermaßen zuverlässig urteilen, wenn



Fondsanalytiker: Anleger setzen zu oft auf neue Anlagefonds

ein voller Börsenzyklus abgelaufen ist. Und der dauert fünf bis sieben Jahre. Hinzu kommt: Bei jungen Fonds ist das Schliessungsrisiko höher als bei den seit vielen Jahren etablierten Fonds (siehe dazu «Saldo» 14/13). Aber auch bei älteren Fonds gilt: Eine gute Rendite in der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. bbs